

OLÉ, OLÁ, MARACANÃ!

Hier beehrten Fußballidole wie Pelé, Zico und Ronaldo den Rasen, Popstars von Madonna bis Sting und sogar der Papst traten hier auf. Das 1950 erbaute Maracanã-Stadion von **Rio de Janeiro** schrieb Kulturgeschichte. Anlässlich der FIFA-WM 2014 wurde es nun fit gemacht für legendäre Momente von morgen – auch GROHE Produkte kamen dabei zum Einsatz.

Alle Welt spricht nur vom „Maracanã“.
Doch offiziell heißt die Arena seit 1966 Estádio
Jornalista Mário Filho. Der Sportjournalist
hatte sich für den Stadionbau im zentralen
Stadtteil Maracanã engagiert.

FOTOS: LOREM IPSUM SIM AUT ENDIS SI AUTESTIA ASIMIN ET LIATEM EX ET HICIA SI



Das neue Dach birgt ein Auffangsystem für Regenwasser zur Nutzung in den WCs. Die Tribünen erscheinen aus der Luft wie ein Kunstwerk aus Mosaikfliesen.

STARARCHITEKT DANIEL HOPF FERNANDES



Er zählt zu den bedeutendsten Architekten Brasiliens. 1998 gründete Daniel Hopf Fernandes in São Paulo seine Firma Fernandes Arquitetos Associados. Er entwarf Designs für viele Großprojekte, darunter Krankenhäuser, Infrastruktur für U-Bahnen und Sportstadien. Viele seiner Arbeiten sind

preisgekrönt. Zuletzt gewann er für den Umbau des Maracanã-Stadions einen Architectural Review MIPIM Future Project Award. Auch einen kompletten Neubau steuerte er zur FIFA-WM 2014 bei: Die Pernambuco Arena in São Lourenço da Mata erhielt einen International Property Award.

FOTOS: LOREM IPSUM SIM AUT ENIM SI AUT ESTIA ASIMIN ET LIATEM EX ET HICIA SI

Ein überwiegend grün-gelb-blau-weiß geschmücktes Menschenmeer jubelte und schrie, trommelte und tanzte Samba, olé, olé! Party auf den Tribünen des Estádio do Maracanã. Das Endspiel des Confed-Cups 2013, das Gastgeber Brasilien mit 3:0 gegen Spanien gewann, lieferte schon mal einen prickelnden Vorgeschmack auf die FIFA-Weltmeisterschaft 2014. Die Atmosphäre wird sicher grandios, gleich wer unten auf dem Rasen vorn liegt. Sieben Partien werden im Maracanã ausgetragen, auch das Finale am 13. Juli. Im Maracanã schlägt das kollektive Fußballherz der Brasilianer. Es ist ein Wahrzeichen der Sechs-Millionen-Metropole Rio de Janeiro und rangiert unter den berühmtesten Arenen der Welt. Gleich nach seiner Eröffnung zur Fußball-WM 1950 wurde hier Geschichte geschrieben. Aus Sicht der brasilianischen Fans jedoch eine tränenreiche: Nach einem tollen Turnierverlauf verlor die Seleção, Brasiliens Nationalelf, überraschend das entscheidende Spiel gegen Uruguay mit 1:2. Später wurde das Maracanã zum Heimstadion der lokalen Klubs FC Fluminense und CR Flamengo; auch Pokalfinals und Länderspiele fanden hier statt. Ballkünstler wie Pelé, Zico, Garrincha und Ronaldo lieferten den Cariocas wahre Sternstunden des Sports. Ihre Fußabdrücke sind auf einem „Walk of Fame“ zu bestaunen, wo sich als einziger Deutscher auch Franz Beckenbauer verewigen durfte. Neben den Kickern brachten Musikstars wie Frank Sinatra, Udo Jürgens, die Rolling Stones und Madonna das Maracanã zum Beben. Und Papst Johannes Paul II. hielt 1980 die größte Messe Lateinamerikas.

EIN NEUES MARACANÃ IM ALTEN

Nach über 60 Jahren war Rios Kolosseum jedoch in die Jahre gekommen. Um den hohen FIFA-Standards zu genügen, vor allem in Fragen der Sicherheit, war ein umfassendes Retrofit notwendig. Den Auftrag zur Erneuerung der Schüssel erhielten die Fernandes Arquitetos Associados in São Paulo. Daniel Hopf Fernandes, Gründer und Kopf des Architekturbüros, hatte zuvor schon eine ganze Reihe Sportarenen im Land entworfen. Doch das Maracanã-Projekt ragte heraus. Ein Bauwerk anzufassen, das quasi den Status eines Nationalheiligtums innehat, bedeutete eine schwere Verantwortung auf seinen Schultern. Bei allen nötigen Eingriffen sollte der Charakter, die Seele des Maracanã bewahrt werden. „Die Herausforderung bestand darin, das Maracanã in ein hochmodernes Stadion zu

FOTOS: LOREM IPSUM SIM AUT ENIM SI AUT ESTIA ASIMIN ET LIATEM EX ET HICIA SI

O BEN Eingangsportal zum Maracanã. Die Statue verkörpert Hideraldo Luiz Bellini. Als Mannschaftskapitän gewann er 1958 mit der Seleção den WM-Pokal.
UNTEN Makelloser Naturrasen und über der Ersatzbank ein 98-Quadratmeter-Monitor. Vier davon hängen im Stadion.



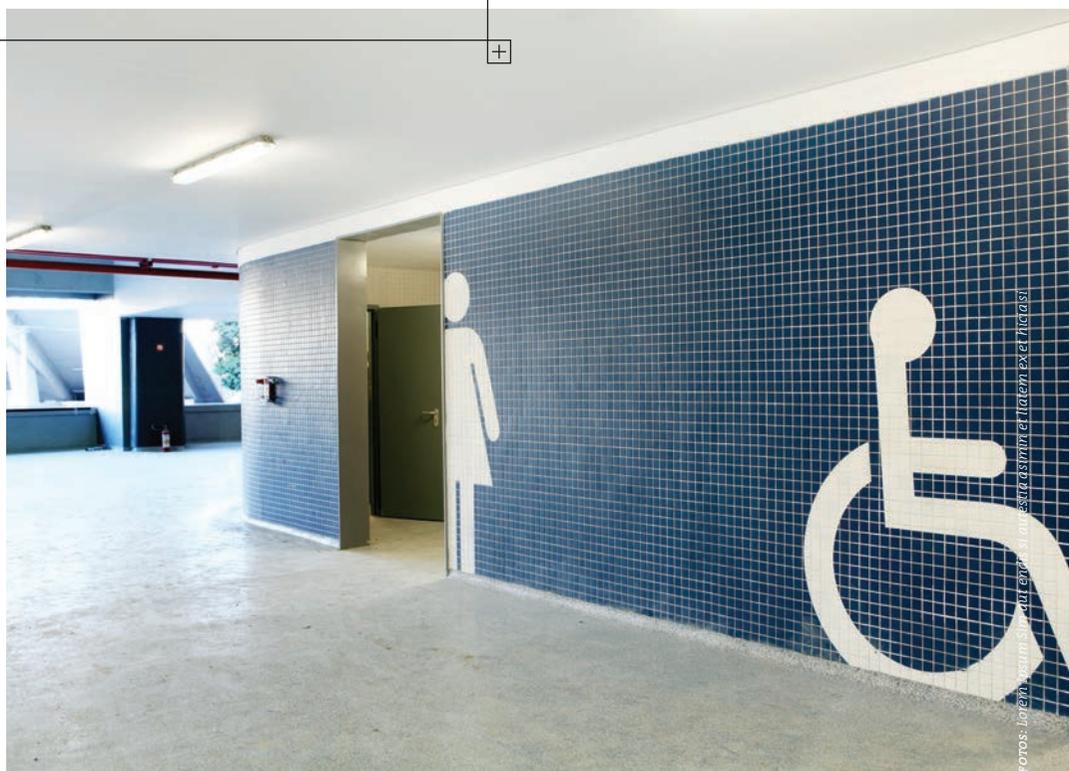
verwandeln – und gleichzeitig möglichst viel von seiner ursprünglichen Struktur zu erhalten“, erklärt Fernandes. Binnen drei Jahren wurde die Schüssel fast komplett entkernt und mit einem neuen Innenleben ausgestattet. Ursprünglich bot das Maracanã Raum für bis zu 200.000 Menschen. Solche Dimensionen sind nicht mehr zeitgemäß. Nach mehreren Umbauten lag die Kapazität zuletzt bei rund 86.000 Zuschauern. Nun wurde sie nochmals abgespeckt – auf rund 79.000 Sitze. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden die Zugangsrampen verbreitert. „Auch das Spielerlebnis wurde signifikant verbessert: Wir haben die großen Seitentribünen 13 Meter näher an das Fußballfeld herangerückt und die Sichtverhältnisse für alle Zuschauer optimiert“, berichtet Daniel Hopf Fernandes. Zudem können es sich die

Fans in nagelneuen Sesseln bequem machen. Für die Bestuhlung entwarfen Fernandes und sein Team ein ausgeklügeltes Farbkonzept: „Blaue, gelbe und weiße Sitze ergeben zusammen mit dem Grün des Rasens die brasilianische Flagge“, erläutert der Architekt. Aquarellartig läuft die Farbgebung von kräftigen Tönen im Zentrum nach oben hin ins immer Hellere aus. Auf eine optische Unterteilung der Sitze verschiedener Kategorien verzichtete der Gestalter bewusst.

GROHE QUALITÄT IN DEN WASCH- RÄUMEN.



Robuste und besonders zuverlässige Produkte sollten auch beim Umbau der Sanitärbereiche im neuen Maracanã-Stadion zum Einsatz kommen. Die Planer entschieden sich deshalb für den Einbau von GROHE Wasserspülkästen und 1.220 Betätigungsplatten des Modells Skate Cosmopolitan.



RECHTS Icons am Entree zu den Toiletten, Großzügigkeit bis ins Detail. **RECHTS OBEN** Hier geht es zu den Premium-Lounges. Die hölzernen „Ideacoustic“-Wandpaneele sind geräuschabsorbierend.



FERNANDES' HEIM- LICHE STADION- BESICHTIGUNG

Von außen sieht das Maracanã fast so aus wie früher. Die denkmalgeschützte Stahlbetonfassade mit ihren 60 ausladenden Stützpfählern und einem mächtigen Ringbalken in Traufhöhe blieb ebenso erhalten wie die monumentalen Säulenportale und Rampen zum Stadion. Auf einer dieser Rampen hatte Daniel Hopf Fernandes sein erstes prägendes Erlebnis mit dem Maracanã. „Ich war 14 und nahm an einem Wettkampf in der benachbarten Júlio-Delamare-Schwimmarena teil. In den Pausen blickte ich immer wieder neugierig zum Maracanã hinüber“, erzählt er. „Ein Freund und ich fragten uns, ob wir wohl heimlich die Rampe zum Stadion erklimmen könnten. Und dann wagten und schafften wir es tatsächlich! Oben angekommen, war glücklicherweise ein Gate offen, sodass wir in das leere, leise Stadion schlüpfen konnten. Der Anblick war umwerfend, alles wirkte so monströs groß!“, erinnert sich Fernandes. Den Rückweg absolvierten die Jungs rennend – aus Angst, von der Security erwischt zu werden.

sel „schweben“, und die Tragwerke am äußeren und inneren Rand sollten wenig aufragen. Die Stuttgarter Ingenieure Schlaich, Bergemann und Partner erfanden die Lösung: ein Ringseildach mit einer Haut aus PTFE-Glasfasermembran. Die Konstruktion basiert auf dem Speichenradprinzip mit einem Druckring und drei Zugringen. Der Hightech-Stoff der Dachmembran ist nur einen Millimeter dünn. Er schützt vor Regen und Sonne, lässt aber wie ein überdimensionaler Lampenschirm viel Licht hindurchscheinen.

Auch alle weiteren Räumlichkeiten der Arena erhielten ein Facelift, von den Restaurants bis zu den VIP-Lounges, vom Pressebereich bis zu den Umkleiden der Athleten und sämtlichen Sanitärräumen. Alles erstrahlt in neuem Glanz – wie die Tribünen: in den Farben der Nationalflagge. Daniel Hopf Fernandes wird sich bei der WM unter das grün-gelb-blau-weiße Menschenmeer mischen und die Seleção anfeuern. Auch den Portugiesen werde er die Daumen drücken, verrät er. „Im Stadion kommt mir immer wieder mein Teenager-Abenteuer in den Sinn, so detailliert, als wäre es gestern gewesen“, sagt Fernandes. „Und wenn ich mir vorstelle, wie viele Millionen Menschen außer mir besondere Erinnerungen mit diesem Ort verbinden, verspüre ich Herzklopfen und Schmetterlinge im Bauch wie damals.“

STUTTGARTER INGENIEURE ENTWARFEN MEMBRANDACH

Das alte Betonkragdach des Stadions musste weichen. Es war baufällig und überspannte zudem nur den oberen Rang. Auch hier lautete die Vorgabe an die Gestalter: keine radikale Typveränderung! Das neue Dach sollte wie das alte flach über der Schüs-